



Lesegottesdienst

Liebe Leserinnen und Leser,

um uns gegenseitig zu schützen, dürfen auf Grund der Corona-Krise zurzeit keine Gottesdienste stattfinden. Darum werden fleißige Hände für Sie bis auf Weiteres jede Woche einen ausgearbeiteten Lesegottesdienst in Tüten zum Mitnehmen vorbereiten, die immer samstags von 13 bis 18 Uhr vor der Kirche hängen werden. Auf Neudeutsch „Gottesdienst to go“.

Die Gebete sind in der „Wir-Form“ geschrieben - ein Zeichen dafür, dass wir gemeinsam vor Gott stehen, auch wenn wir räumlich und vielleicht auch zeitlich getrennt Gottesdienst feiern.

Entweder haben Sie sich diese Tüte selber abgeholt oder ein lieber Mensch hat sie Ihnen vorbeigebracht. Nehmen Sie sich Zeit, zünden die Kerze an und feiern Sie diesen Gottesdienst für sich in dem Bewusstsein, dass Sie es nicht alleine tun, sondern dass wir alle in der Gemeinschaft der Gläubigen verbunden sind. Denn Gott ist gegenwärtig!

Ihr Pastor Dirk Mölling und Team

Kerze anzünden – ein Moment der Stille

Votum

Himmlischer Vater, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist miteinander verbunden. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Gott ist gegenwärtig

*Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihm treten. Gott ist in der Mitte,
alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge.
Wer ihn kennt, wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.*

Psalm 121

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit! Amen*

Eingangsgebet

Lieber Vater im Himmel,

die Väter und Mütter im Glauben haben dich den Hüter Israels genannt, der nie schläft und schlummert. Sie haben immer wieder erlebt, dass von dir ihre Hilfe kommt, in guten und gerade auch in schweren Tagen.

In diesen Tagen erleben wir ganz unterschiedliche Gefühle. Auf der einen Seite scheint die Sonne und es ist Frühling. Alles sieht aus wie

immer. Und auf der anderen Seite hören wir die bedrückenden Nachrichten der Corona-Pandemie, und nichts ist wie immer.

Auch wir heben unsere Augen auf und suchen nach Hilfe und Halt. Sonst verlassen wir uns dabei oft auf uns selbst.

Heute heben wir unsere Augen auf zu dir und bitten dich, stärke uns unseren Glauben und unser Vertrauen in deine Macht und Größe. Erfülle uns mit deinem Heiligen Geist, dass wir deine Gegenwart spüren und uns dir nähern können.

Segne uns dazu diesen Lesegottesdienst.

Amen

Anbetungsstrophe

*Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm
sei unserm Gott im Heiligtum,
der Tag für Tag uns segnet;
dem Gott, der Lasten auf uns legt,
doch uns mit unsern Lasten trägt
und uns mit Huld begegnet.
Sollt ihm, dem Herrn der Herrlichkeit,
dem Gott vollkommener Seligkeit,
nicht Ruhm und Ehr gebühren?
Er kann, er will, er wird in Not,
vom Tode selbst und durch den Tod
uns zu dem Leben führen.*

Lesepredigt

Wenn Sie diese Predigt am Sonntagmorgen lesen, vielleicht sogar während Sie die Glocken läuten hören, dann sind Sie vielleicht ganz wehmütig, weil Sie normalerweise zum Gottesdienst in großer Runde in unserer Sylbacher Kirche säßen. – Andere sind vielleicht normalerweise keine Kirchgänger, aber in diesen Tagen suchen wir alle miteinander Trost und Hilfe, weil uns die Situation so sehr verunsichert. Keiner von uns hat so etwas erlebt. Selbst die Ältesten

unter uns, die den Krieg und die damit verbundenen Ausgangssperren erlebt haben, durften sich damals mit vertrauten Menschen treffen.

Aber das ungewohnte Zuhausebleiben, das ungewohnte Alleinsein verbunden mit der Sorge um die eigene Gesundheit oder die Gesundheit lieber Menschen, auch die Frage, wann denn endlich alles wieder so wird wie immer, treiben uns um.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? - Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

So beginnt der 121. Psalm. Er ist ein Gespräch eines Menschen mit Gott! *Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.* So fängt es oft an, wenn sich ein Mensch auf Gott einlässt. Mit dem Aufsehen.

Manchmal würde ich mich eigentlich am liebsten verkriechen. Aber wenn ich mich in diesen sonnigen Frühlingstagen zum Beispiel beim Frühstück oder am Schreibtisch in meinem Büro oder draußen im Garten aufrichte und den Kopf hebe und aufschau, und sei es nur für einen kurzen Moment, wenn ich dann nach oben in den Himmel schaue – am Morgen zu den vorüberziehenden Wolken oder in der Nacht in den weiten Sternenhimmel, dann staune ich: Das alles hat unser Gott geschaffen!

Der Psalmbeter schaute vermutlich auf die Berge Israels und dachte wohl an Jerusalem, die Stadt auf dem Berge, wo Gott versprochen hatte zu wohnen.

Doch die irdischen Fragen bleiben, auch bei diesem Beter. *Woher kommt mir Hilfe?* → Das ist ja so oft auch meine Frage. Woher kommt mir Hilfe? Und es ist gut, wenn ich diese Frage auch ausspreche. Ich brauche Hilfe. Ja! Besonders in diesen Tagen, wo immer neue Informationen und Schreckensnachrichten mich verunsichern, da brauche ich Hilfe!

In normalen Zeiten kann ich mich vielleicht auf mich selbst verlassen. – Aber zurzeit ist es mehr als offensichtlich: Wir alle brauchen Hilfe! Hilfe bei den großen und kleinen Sorgen des momentanen Alltags. Wir brauchen Worte und Menschen, die uns Mut machen, wenn wir mutlos sind. Wir bräuchten gerade jetzt so dringend eine tröstende Umarmung oder wenigstens einen herzlichen Händedruck, wenn wir

uns alleine fühlen. – Aber selbst das ist vielen von uns in diesen Tagen verwehrt.

Manchmal ist die Hilfe gar nicht weit weg. Mancher wartet vielleicht nur darauf, helfen zu können oder helfen zu dürfen. Oft wird es dann erst richtig schwierig, wenn ich mir nicht helfen lassen will. Denn auch, wenn ich selbst keinen Plan und keinen Ausweg weiß, heißt das noch lange nicht, dass es weder Plan noch Ausweg gibt. Ich will es zulassen, dass andere mir helfen. Ich will mir helfen lassen. - Für viele wird das Helfenlassen momentan ganz aktuell, wenn Sie beispielsweise zu einer Risiko-Gruppe gehören und nicht mehr einkaufen gehen sollten...

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

So geht es im Psalm weiter. Ob der Beter die Hilfe, die er gerade brauchte, erfahren hat? Oder erinnert er sich und wiederholt es für sich selbst: *Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.*

Viele von uns haben einen Schatz an Erinnerungen, aus dem sie eine alte Liedstrophe oder ein gutes Wort hervorholen und sich daran festmachen können. Lesen Sie doch noch einmal ganz bewusst die Anbetungsstrophe vom Beginn des Lesegottesdienstes!

In diesen alten Worten steckt so viel Erfahrung. Die Erfahrung von Lasten und Leid. Die Erfahrung, dass Gott uns manchmal verborgen ist in seinem Tun und Lassen. Die Erfahrung, dass wir Gott und diese Welt oft nicht verstehen. Aber es steckt auch die Erfahrung darin, dass Gott uns mit unseren Lasten trägt!

Der Psalm 121 drückt diese Erfahrung mit einem vertrauten Bild aus: *Er (Gott) wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.*

Ich habe diese Erfahrung nicht immer gemacht. Manches Mal bin ich schon daneben getreten, aber ich habe es auch oft genug erlebt, wie andere Menschen – oder Gott selber – mich mehr oder weniger sanft davor bewahrt haben. Gott gibt auf uns Acht, wie Eltern auf ihre Kinder Acht geben.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Manchmal kann man sich ja wirklich angesichts der aktuellen Krise fragen, wo Gott ist. Doch wenn man auf der anderen Seite sieht, wie Menschen miteinander teilen und einander helfen, obwohl sie selbst betroffen sind, und wie sie nicht verzweifeln, sondern einander Mut machen, dann sehe ich auch darin Gott am Werk.

So nähern in unserer Gemeinde zurzeit ca. dreißig Frauen allen Alters Schutzmasken für die Diakonie und andere Pflegedienste. Der Waddenhauser Stoffladen „Best Size“ spendet dafür Stoff und Material. Andere kaufen für ältere Gemeindeglieder ein. Viele beten abends um 19.30 Uhr beim Glockengeläut für die Kranken und diejenigen, die ihnen helfen, aber auch für Menschen weltweit, die noch stärker von der Corona-Krise betroffen sind, weil sie keine medizinische Versorgung in Anspruch nehmen können.

Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

So beginnt der letzte Teil von Psalm 121. In der Wüste kann einen die Sonne wie ein Hammer treffen. Wie gut ist es dann, wenn es irgendwo etwas Schatten gibt. Ein geschützter Ort zum Ausruhen und zum Auftanken. Wie gut tut es, einen solchen Ort zu haben, wo die Seele zur Ruhe kommen kann. Einen Ort, wo ich für niemanden erreichbar bin, außer für meinen Schöpfer.

Für viele von uns ist normalerweise unsere Kirche ein solcher Ort. Um uns alle zu schützen, bleibt uns dieser Ort zurzeit verschlossen. Aber wer betet, wer jetzt auf diese Weise Lesegottesdienst feiert, der macht sich auf die Suche nach einem solchen Ort. Und ich bin mir sicher, Gott wird sich von uns finden lassen. ER begegnet uns in seinem Wort und mit seinem Geist. ER schenkt uns Trost und Hoffnung.

Der Psalmbeter, der seine Augen auf zu den Bergen hebt, schließt mit einem Segenswort:

*Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in
Ewigkeit!*

So sei es! Amen

Abkündigungen

Wenn Sie in den nächsten Wochen ebenfalls einen Lesegottesdienst bekommen möchten, Sie ihn sich aber nicht selber abholen können und von niemandem wissen, der Ihnen einen mitbringen kann, dann melden Sie sich gerne im Gemeindebüro unter 05232-2565!

Normalerweise würde an dieser Stelle herzlich unter die Empore der Kirche zum Kirchkaffee eingeladen werden. Da das leider nicht möglich ist, greifen Sie doch vielleicht einfach zum Telefon und rufen jemanden an... Auch so können wir Gemeinschaft leben und erleben!

Für alle, die im Internet unterwegs sind: Unsere Homepage www.sylbach.de wird fortlaufend aktualisiert – ein regelmäßiges Vorbeischauen lohnt sich!

Fürbitte

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater!

Du bist unsere Hilfe, du gibst uns Trost und Halt. Wir sorgen uns, aber wir wissen doch: Du bist da.

Wir denken an die, die uns nahestehen. - Du bist da.

Wir denken an die Betroffenen in Italien, in Spanien, in aller Welt. - Du bist da.

Wir denken an die Obdachlosen in unseren Städten, an die Flüchtlinge auf Lesbos, an die in Transiträumen Gestrandeten, an die Menschen in Syrien. - Du bist da.

*Wir denken an alle, die in den Krankenhäusern für die Kranken da sind.
Wir denken an alle, die uns mit Lebensmitteln und allem, was wir brauchen, versorgen.* - Du bist da.

Wir denken an die politisch Verantwortlichen. Wir denken an die Wissenschaftlerinnen und Forscher in den Laboren. - Du bist da.

Deine Liebe, Herr schenkt uns Glaube, Liebe und Hoffnung. Du bist da. Und dafür danken wir dir.

Was uns in diesen Tagen ganz besonders bewegt, dass bringen wir vor dich... – und wissen: Du bist da.

Vaterunser

Lied: Irischer Segen

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben.

// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Möge warm die Sonne dir dein Gesicht bescheinen,
möge sie dir Glanz und Wärme geben.

// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen

ein Moment der Stille - Kerze auspusten